

# Kompetenzzentren als Einreicher im 6. Rahmenprogramm der EU

**Veranstaltung „6. Rahmenprogramm für FTE der EU -  
Nachhaltige Energiesysteme, 30.4.2002**

**Dr. Michael Stampfer, TiG**

# Kompetenzzentren als ....

- ... Element der Veränderung der FTE-Struktur in Österreich: Größenordnungen erreichen, Leuchttürme bauen.
- ... Zusammenschluss exzellenter Forschergruppen und Unternehmen nach bottom up Prinzip.
- ... Instrument der nationalen Technologiepolitik; freilich zugleich mit einer regionalen und einer internationalen Bedeutung. Internationalisierung als Programmziel.
- ... bewusster Gegensatz zu Basisfinanzierungen und Einzelprojektvergaben.
- ... abgestufte Strategie: K plus und K ind / K net verfolgen unterschiedliche Einzelstrategien

# K plus: 12 eingerichtete Zentren (2001)

- Advanced Computer Vision (Start: 2000)
- Applied Electrochemistry (Start: 2000)
- Carinthian Tech Research (Sensor-Actuator Systems) (Start: 1999)
- Biomolecular Therapeutics (Start: 2000)
- Virtual Reality and Visualisation (Start: 2000)
- Forschungszentrum Telekommunikation Wien (Start: 1999)
- Leichtmetallkompetenzzentrum Ranshofen (Light Metals) (Start: 1999)
- Materials Center Leoben (Start: 1999)
- Software Competence Center Hagenberg (Start: 1999)
- Wood Chemicals and Composites Competence Center Austria (Start: 2000)
- Knowledge Management Center Graz (Start: 2000)
- Mechatronics Center Linz (Start: 2000)

# K plus: 6 eingerichtete Zentren 2002

AB Applied Biocatalysis

**ABC Austrian Bioenergy Center**

ACT Austrian Competence Center for Tribology

alpS Center of Natural Hazard Management

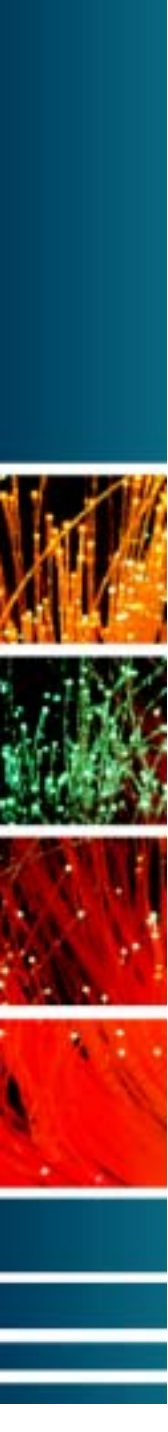
PCC Center of Competence in Polymer Engineering and  
Science

VIV The Virtual Vehicle

18 Zentren, etwa 700 ForscherInnen, knapp 250 beteiligte  
Unternehmen; 2002 ca. 60 Mio EUR Gesamtbudget

# Finanziell-organisatorische Herausforderungen

- Kompetenzzentren als eigene Rechtsträger erhalten Budget („K plus-Bereich“) für gewidmetes und überprüftes gemeinsames mehrjähriges Forschungsprogramm.
- Zweiter offener Bereich kann eingerichtet werden („Non K plus-Bereich“). Ähnliche Situation in K ind / K net.
- Keine „Kriegskassa“, v.a. für neue Zentren.
- Daher entscheidend, wie ein Grant for Integration o.ä. ausgestaltet ist und wieweit Eigenleistungen von wem nötig sind. Schwierige Vordiskussionen in Ö und mit EK.
- Positive Haltung zur Herausforderung (K plus Befragung).
- Frage der Zukunft der Kompetenzzentren (Optionen).
- Bündelung der Kräfte mehrerer österreichischer Institutionen, um Kernpartner in NoE / IP zu werden ?!



# Auswertung der K plus Zentrenbefragung Teilnahme an Instrumenten des 6. EU Rahmenprogramms

(Zwischenstand: März 2002)

# Ziele der Befragung

- Gemeinsames, koordiniertes Vorgehen mit bmvit und BIT.
- geeignete Unterstützung für K plus Zentren bei der Teilnahme am 6. EU Rahmenprogramm.

## Rücklauf

- Von 18 Zentren haben bis zum heutigen Tag 13 eine Stellungnahme abgegeben (3 davon befinden sich gerade in der Gründungsphase).
- Auswertung nicht vollständig.

# Fragen- Katalog

- 1) In welchen **Themenfeldern** (thematische Prioritäten) sehen Sie ihr Potential?
- 2) Mit welchen **Partnern** könnten Sie kooperieren (wissenschaftliche Partner, Unternehmen, welche Länder)?
- 3) Sehen Sie sich selbst als **Koordinator** – Aktiver Zusammensteller eines Konsortiums – **Kernmitglied eines Konsortiums** – oder nur als **“Satelliten”**.
- 4) Sehen Sie Chancen in Networks of Excellence oder in Integrierten Projekten?
- 5) Welchen **Umfang** (jährliche Projektvolumina in EUR und Personenmonaten in den nächsten 3-4 Jahren) halten Sie für realistisch bzw. wünschenswert?
- 6) Ab **wann** könnten Sie **Projekte starten**?
- 7) Wie hoch schätzen Sie die notwendigen **Anbahnungskosten**?
- 8) Andere Wahrnehmungen – Chancen – **Probleme**

# 1) In welchen Themenfeldern (thematische Prioritäten) sehen Sie ihr Potential?

- Life Science
- Materialwissenschaften
- ICT
- Sonstiges (Sensorik, Brennstoffzellen)

## 2) Mit welchen Partnern könnten Sie kooperieren (wiss. Partner, Unternehmen, welche Länder)?

Der **ganze EU Raum und darüber hinaus** von K plus Zentren anvisiert. Hauptkooperations- Partner ist **Deutschland**, gefolgt von **Österreich, Frankreich** und **Großbritannien**.

Eine Reihe von Kooperationsplänen mit konkreten Firmen und Forschungseinrichtungen liegen bereits vor.

Deutschland (11)  
Österreich (4)  
Frankreich (3)  
Großbritannien (3)  
Belgien (3)  
Sachweiz (3)  
Irland (3)  
Schweden (3)  
Niederlande (2)

Spanien (2)  
Italien (2)  
Skandinavien (1)  
USA (1)  
Finnland (1)  
Tschechische Republik (1)  
Slowakei (1)  
Slowenien (1)  
Bulgarien (1)  
(Alpenstaaten, Bergregionen)

### 3) Sehen Sie sich selbst als Koordinator – Aktiver Zusammensteller eines Konsortiums – Kernmitglied eines Konsortiums – oder nur als “Satelliten”?

**Der Schwerpunkt der geplanten Aktivitäten liegt bei: “Kernmitglied eines Konsortiums”**

Hauptgründe: - **mangelnde Management- und Administrations- Ressourcen** für Koordinator Funktion  
- der finanzielle Spielraum für eine Koordinatorrolle wird als zu gering empfunden.

Tendenz: **Anfangs eine Kernmitgliedschaft** anstreben und **später mit erweiterten Kapazitäten eine Koordinatorrolle** übernehmen.

Details: Koordinator: 5 (+1)  
Akt. Zusammensteller e. Konsortiums: 3  
Kernmitglied eines Konsortiums: 8 (+2)  
Satelit: 2

## 4) Sehen Sie Chancen in Networks of Excellence (NoE) oder in Integrierten Projekten (IP)?

### Einschätzung der Zentren:

- NoE's:**
- interessanter Zugang zu Europäischen Strukturen
  - **Anforderungen passend für K plus Zentren**
  - aufgrund der limitierten Firmenzahl und starker Grundlagenorientierung leichter realisierbar als IP's.
- IP's:**
- **zu groß dimensioniert für K plus Zentren**
  - auch eine Beteiligung als Core Partner schwierig
  - (IP's werden z. T. dennoch ausdrücklich angestrebt)

Es erscheint **unklar, welche Rolle K plus Zentren in NoE's spielen sollen** (Bewertung von K plus Zentren seitens der EU). Eine Entscheidung dieser Frage wird von der Anzahl und Größe der beteiligten Industriepartner abhängig gemacht.

5) Welchen Umfang (jährliche Projektvolumina in EUR und Personenmonaten in den nächsten 3-4 Jahren) halten Sie für realistisch / wünschenswert?

**Euro Projektumfang:** von “nicht einschätzbar”  
bis 5,8 Mio EUR p.a.

**Personenmonaten:** von “nicht einschätzbar”  
bis 10-15 Personenjahre p.a.

## 6) Ab wann könnten Sie Projekte starten?

**Beteiligung an der ersten Ausschreibungsrunde.  
Vorbereitungen ab sofort.**

**Vorlaufzeit: 1 Jahr** (Personalaquisition).

Beteiligungen an Großprojekten: nicht vor 2-3 Jahren

Übernahme Koordinator- Rolle: ab 2003 oder 2004

Kernmitgliedschaft i.e.Konsortium: ab 2003.

Ein K plus Zentrum hat bereits konkrete  
Kooperationspläne.

## 7) Wie hoch schätzen Sie die notwendigen Anbahnungskosten?

Die Einschätzungen reichen  
von **“nicht quantifizierbar” bis zu 250.000,- EUR.**

- 10.000,- EUR für die gesamte Angahnung
- 20.000,- EUR für die gesamte Anbahnung
- 250.000,- EUR für die gesamte Anbahnung
- Kosten für 2-4 Personenmonate plus Reisekosten
- Aufwand wie für den K plus Antrag 60-70.000,- EUR plus Reisekosten
- 200.000,- EUR bei Beantragung von 3 Projekten
- 10.000,- EUR pro Partner
- ein Personaljahr mit Nebenkosten ca. 75.000,- EUR

## 8) Andere Wahrnehmungen – Chancen – Probleme

- Ein **neues K plus Zentrum** (ohne bestehenden Non K plus Einnahmen) hat **große Schwierigkeiten**, glaubhaft zu machen, dass es einen **Eigenanteil über die Laufzeit** eines Projekts **finanzieren** kann.
- **Neugegründete Zentren** werden bei der Prüfung durch das Finanzdepartment negativ auffallen, da **keine Bilanzen der vorangegangenen Geschäftsjahre** vorliegen (Prüfung dieser Bilanzen war **Bedingung beim 5. EU RP**).
  - 6. RP möglw. Andere Spielregelungen → BIT?
- Nur **~10% der benötigten Anbahnungskosten** können **selbst aufgebracht** werden.
- **Geringe Bereitschaft österreichischer KMUs an EU- Projekten teilzunehmen.**
- Bei **Teilnahme an der ersten Ausschreibungsrunde** besteht eine große Chance eine **Führungsrolle** zu übernehmen.
- Für die Projektdurchführung wird Kapital benötigt (**Zahlungsverzögerung bei EU- Projekten**), das in nächster Zeit nicht erwirtschaftet werden kann.